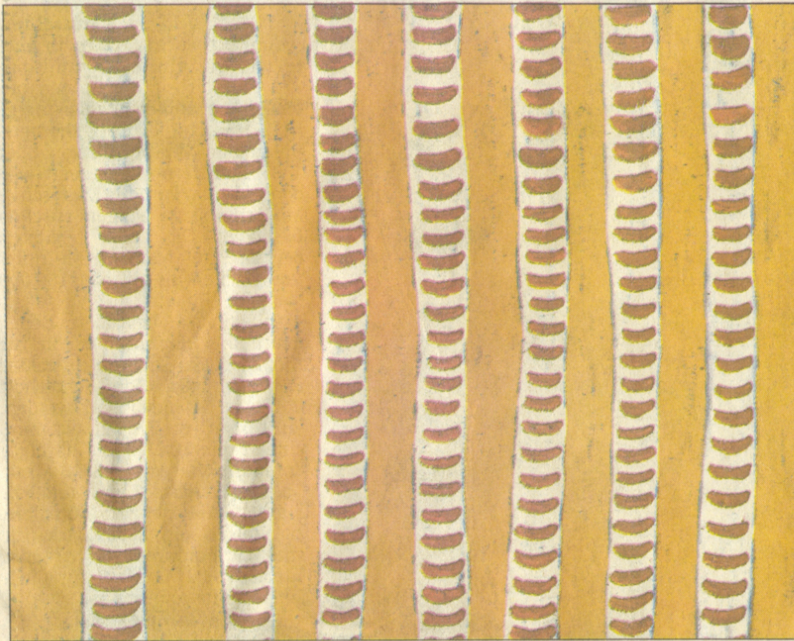
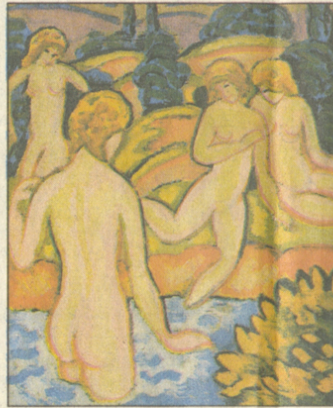


KUNSTMARKT



Die Arbeit „ogham III“ malte der in Berlin lebende irische Künstler John Noel Smith. Sie kostet bei Galerie Volker Diehl aus Berlin 18 000 Mark



Für das Ölbild „Vier Badende“ von August Macke fordert Galerie Berndt aus Köln 980 000 Mark

Eine neue Messe für Gegenwartskunst öffnet am Donnerstag in Berlin ihre Pforten. Sie will sich neben Art Cologne und FIAC behaupten



Galerie Zimmer aus Düsseldorf zeigt eine großformatige Arbeit (180 mal 230 Zentimeter) ohne Titel von Hann Trier aus dem Jahr 1991

Impuls für den Kunstmarkt: European Art Forum in Berlin

Von VIOLA EFFMERT

Berlin

Das Konzept für die neue Kunstmesse European Art Forum, die vom 31. Oktober bis 4. November in Berlin stattfindet, ergab sich schlicht aus Kritik an der Art Cologne. Mehrere ehemalige Teilnehmer der Kölner Messe wollten eine konzentriertere Veranstaltung von kürzerer Dauer, mit ausschließlich professionellen Galerien, hoher Qualität und Internationalität. Sie schlossen sich im Mai kurzerhand zu den „European Galleries“ zusammen und verwirklichten die Idee gemeinsam mit der Messegesellschaft Berlin.

Die Hauptstadt bot sich als Standort an: eine zukünftige europäische Metropole mit Kunsttradition. Nun soll die Messe dem Kunstmarkt der Moderne neue Impulse geben und sich selbstbewußt zwischen der Pariser FIAC und der Kölner Art Cologne etablieren.

Parallel zur Eröffnung des Hamburger Bahnhofs als Museum für

Gegenwartskunst zeigen 133 Galerien aus 17 Ländern, davon 70 deutsche, ihre Schwerpunkte zur zeitgenössischen Kunst nach 1945.

„Pictures of Berlin“ hat sich Photo-Galerist Rudolf Kicken aus Köln zum Programm gemacht. Umbos legendärer „Rasender Reporter“ (20 000 Mark) oder geradezu prophetische Berlin-Schnappschüsse von Helmut Newton sind ebenso verkäuflich wie eine seltene Photocollage von Mohol-Nagy aus dem Jahre 1922.

Gerhard Merz ist mit großformatigen monochromen Gemälden von 1994 (um 80 000 Mark) und Zeichnungen (um 7000 Mark) bei der Berliner Galerie Hetzler präsent. Terry Winters Gouachen kosten 22 000 Dollar, Bilder und Zeichnungen von Albert Oehlen liegen bei rund 60 000 beziehungsweise 20 000 Mark.

Die seit drei Jahren sich in München erfolgreich etablierende Galerie Thomas von Lintel zeigt amerikanische abstrakte Malerei der

New Yorker Künstler David Row und Stephan Ellis (je um 6000 bis 40 000 Mark). Daneben hängt bei von Lintel eine schwingende Stahlinstallation des Japaners Miura (25 000 Mark).

Die Galerie Daniel Blau aus München nimmt das Art Forum zum Anlaß für eine erste deutsche Messeteilnahme. Ausschließlich Papierarbeiten, dafür aber aus dem gesamten Galerieprogramm – von Arp bis Warhol – wurden zusammengestellt. Sigmar Polkes Arbeiten der 60er Jahre sind für 17 000 bis 30 000 Mark zu haben, der abstrakte Expressionismus der New Yorkerin Agnes Marten für 30 000 Dollar. Die Preise für frühe Graphiken von Asger Jorn reichen bis 10 000 Mark.

Galerie Volker Diehl aus Berlin zeigt unter anderem Arbeiten von John Noel Smith (3500 bis 23 000 Mark) und Martin Assig (4 000 bis 20 000 Mark). Letzterem widmete die Kieler Kunsthalles gerade eine Einzelausstellung.

Annelly Juda Fine Art aus London wird hauptsächlich vier Künstler repräsentieren: Mit einem Modell zum vergangenen documenta-Projekt ist der Japaner Tadashi Kawamata vertreten (120 000 Mark). Von David Hockney können neueste Ölbilder von 1996 und Zeichnungen zum Thema Stilleben (je rund 500 000 Mark) erworben werden. Abstrakte Holzskulpturen eines David Nash sind mit 6000 bis 50 000 Mark bewertet. Die dem „Industrial-Design“ nahestehenden Arbeiten von Darren Lago, von denen die Saatchi-Collection jüngst eine ganze Palette erwarb, kosten 2000 bis 5000 Mark.

Die Züricher Galerie Lelong bringt das Gemälde „Der Traum der Blumenvase“ von Markus Lüpertz von 1988 mit. Forderung: 190 000 Schweizer Franken. Eine Terracotta-Skulptur von 1992 von Eduardo Chillida soll für 86 000 Schweizer Franken einen neuen Besitzer finden. Eine monumentale dreiteilige Photoarbeit (1987) von Günther Förg soll 90 000 Schweizer Franken bringen.

Einen Kontrast setzt der Galerist Thomas aus München, der zu einem Diskurs zwischen München und Berlin, zwischen Werken des Blauen Reiters und der Brücke einlädt. Zu sehen sind etwa ein Aqua-

rell von Wassily Kandinsky (450 000 Mark) oder das Aquarell „Häuser am Weg“ von Karl Schmidt-Rottluff (225 000 Mark).

Die Galerie Berndt aus Köln sieht sich „der Avantgarde von gestern und heute verpflichtet“. Im Angebot der klassischen Moderne sind Werke von zwei Künstlern, die gerade in der Christie's Auktion mit deutscher Kunst in London mit neuen Rekordpreisen bedacht wurden. Für den „Blonden Halbakt“ (1932) von Otto Dix beträgt die Forderung der Galerie 1,5 Millionen Mark, für das Ölbild „Vier Badende“ (1910) von August Macke 980 000 Mark.